

# Spiridon dreht das Rad der Zeit zurück

F A Z 30.12.08

## Beim Silvesterlauf gibt es Preisgeld nur für Athleten mit Startpass / Heiko Baier und Simret Restle siegen

FRANKFURT. Die Schnellsten dürften bereits geduscht und bereit für die Siegerehrung gewesen sein, als sich die Letzten dem Ziel näherten. Etwa Erwin Scheller vom Lauftreff Ginnheim, der einzige Nordic Walker unter 2206 Finishern beim 30. Frankfurter Silvesterlauf. Die großflächige Digitalanzeige stoppte nach 1:36:10 Stunden, und diese Zahlen hatten auch noch Bestand, als seine Vereinskolleginnen Helga Zahn und Rosemarie Scheich die 10 Kilometer erfolgreich hinter sich brachten. Die sichtbare Zeitmessanzeige war abgeschaltet, ihre Männer warteten schon, nun war wirklich Schluss, der Laufklassiker zum Jahresende beendet. Und die Veranstalter vom Laufklub Spiridon Frankfurt hatten in gewisser Weise ein Zeichen gesetzt. Ja, auch mit den 4000 Stück Streuselkuchen, die zum Jubiläum neben Tee und Bananen kostenfrei gereicht wurden. Deutlicher ist das Signal jedoch in sportlicher Hinsicht gewesen. Denn erstmals ist den sogenannten Eliteläufern ein Startpass des Deutschen Leichtathletik-Verbandes oder der Deutschen Triathlon-Union abverlangt worden, wollten sie in den Genuss der Preisgelder kommen.

Dieses Ausschlusskriterium war in die Ausschreibung aufgenommen worden – und verfehlte seine Wirkung nicht. Man könnte auch so weit gehen, die neue Bestimmung als personenbezogenes Rotsignal gegen den Athletenbetreuer und -manager Alexander Hempel zu interpretieren. Der 37 Jahre alte frühere hessische Straßenlaufmeister beherbergt in Kilianstädten bis zu zwanzig Langstreckenläuferinnen und -läufer aus Kenia, und auch beim Frankfurter Silvesterlauf liefen die schnellen Afrikaner in den vergangenen

Jahren der Konkurrenz für ein paar hundert Euro auf und davon. Was andernorts zum Geschäftsprinzip gehört, etwa beim Stadtlauf in Darmstadt, wo alljährlich mehr als ein Dutzend dritt- oder viertklassige Profis zumeist afrikanischer Herkunft für ein Höchstmaß an Beliebtheit sorgen, wollte man bei Spiridon Frankfurt nicht länger tatenlos hinnehmen. Der Silvesterlauf sollte im Spitzenbereich wieder eine Familien-Veranstaltung sein, bei der Topathleten aus der Region eine reelle Siegchance haben.

Und so gab es erstmals seit dem Jahr 2005 keinen kenianischen Gewinner. Den Tagessieg holte sich der hessische Spitzenläufer Heiko Baier (LG Fulda) nach 30:41 Minuten, dahinter kamen der deutsche Berglaufmeister Timo Zeiler (TSV Trochelfingen/ab 1. Januar LG Eintracht Frankfurt) in 30:45 Minuten sowie Joseph Katib (LG Erlangen/31:04) ein. Die Zeiten waren langsamer als in den zurückliegenden Jahren der Kenia-Dominanz, aber das störte niemanden. Spiridon Frankfurt hatte quasi das Rad der Zeit zurückgedreht, sich

vom allgemeinen Trend, abgekoppelt. Dass die Frauensiegerin Simret Restle (LG Eintracht Frankfurt/35:12) in Eritrea geboren wurde, ist dabei kaum mehr als eine Randnotiz, da die 24 Jahre alte Profiläuferin einen deutschen Pass besitzt und bereits seit mehreren Jahren in Wiesbaden wohnt. Zwei Wochen zuvor hatte Simret Restle als 54. der Cross-Europameisterschaften noch enttäuscht, in Frankfurt verhindert sie mit zwei Sekunden Vorsprung den vierten Silvesterlauf-Erfolg von Veronika Ulrich (LG Regensburg). Im Trikot ihres vormaligen Klubs LG Neu-Isenburg/Heusenstamm hatte die ausdauernde Seniorin in den Jahren 2003 bis 2005 gewonnen, nun wird sie sich mindestens weitere zwölf Monate gedulden müssen, ehe sich die nächste Chance auftut, zur viermaligen Siegerin Petra Wassiluk (ASC Darmstadt) aufzuschließen.

Den Startpass für einen deutschen Verein hat Spiridon Frankfurt übrigens auch beim Halbmarathon am 1. März 2009 zur Bedingung gemacht, sofern es um die Auszahlung von Preisgeldern geht. Auch dann wird man sich auf Siegerzeiten einstellen müssen, die nicht annähernd in jenem Bereich liegen, den Streckenrekordhalter Anderson Chirchir im Jahr 2007 erreichte. 1:02:25 Stunden lief der damals 17 Jahre Kenianer seinerzeit, es war sein erster Start außerhalb seines Heimatlandes. Verdienen können ausländische Laufprofis in Frankfurt künftig nurmehr beim Frankfurt Marathon; einer Veranstaltung, die von einer professionellen Sportagentur und nicht ehrenamtlich organisiert wird. Es dürfte spannend werden, zu beobachten, ob die innovative Preisgeldkultur von Spiridon Frankfurt auch in anderen Städten zu einem Umdenken führt. UWE MARTIN



Foto Christian Klein

*Der erste Sieger seit 2005, der nicht aus Kenia kommt: Heiko Baier absolviert die zehn Frankfurter Silvester-Kilometer am schnellsten.*